Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 42. Dienstag den 27. Mai **1862.**

Dieses Blatt erscheint wochentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich. 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

K. Dekanatamt Nagold. Die Königl. Pfarrämter wollen die noch rückständigen Kultkostenzettel im Laufe dieser Woche einsenden.

Den 26. Mai 1862.

K. Dekanatamt. Freihofer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Grömbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 3. Juni d. J.
in Grömbach

1) aus den Staatswaldungen Reutplazberg und Thalheimerfeld 1:
608 Nadelholzstämme auf dem Stock;
2) aus den Staatswaldungen Madenwiesenbuckel und Thalheimerfeld 2:
840 Nadelholzstämme und
41 tannene Säglötze, gefälltes Holz;
½ Klafter buchene Scheiter,
¼ „ „ Reisprügel,
52 „ tannene Scheiter,
43 „ „ Prügel,
10 „ „ Reisprügel,
17 „ „ Rinde und
6 „ Abfallholz.

Mit dem Verkauf des Brennholzes wird Morgens 8 Uhr, mit dem des Langholzes um 10 Uhr begonnen.

Altenstaig, den 23. Mai 1862.

K. Forstamt.
Alber.

Rentamt Berneck.

Reisach-Verkauf.

Am Freitag den 30. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus dem gutsherrlichen Walddistrikte Neubann 5400 gebundene tannene Wellen im Schlage selbst öffentlich versteigert.

Den 24. Mai 1862.

Freih. v. Gültlingen'sches Rentamt.

Aichhalden,
Oberamts Calw.

Eichen-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Gemeinde dahier 39 Stück Eichen, 2000 Cubicfuß haltend.

Der Verkauf findet bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger im Wirthshaus dahier statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung des Obigen gebeten.

Den 23. Mai 1862.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Keck.

2]³ Sulz,
Oberamts Nagold.

Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Mittwoch den 28. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
20 Stück Eichen von 15—32' lang und von 10—26" mittlerem Durchmesser, worunter einige Stücke sich gut zu Wellbäumen eignen würden. Liebhaber hiezu wollen sich im Walde einfinden.

Den 20. Mai 1862.

Waldmeister Röhm.

3]¹ Beuren,
Oberamts Nagold.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Die Gemeinde hat aus ihrem Gemeinde-Wald Beuremerberg:
38 Stamm Langholz vom 60r abwärts u.
55 Stück 16schühige Klötze von 14 Zoll Durchmesser abwärts
zu verkaufen. Die Verkaufs-Verhandlung findet am
Donnerstag den 5. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathszimmer hier statt, wo sich Kaufslustige einfinden wollen.

Den 24. Mai 1862.

Schultheißenamt.
Seeger.

Altenstaig Stadt.

Verlorengegangener Heimathschein.

Philipp Henßler, lediger Bäcker von hier, Sohn der ledigen Maria Magdalena Henßler, hat seinen von der hiesigen Ortsbehörde ausgestellten Heimathschein auf seinen Wanderschaftsreisen verloren, es wird derselbe hiemit nun
für kraftlos
erklärt.

Den 25. Mai 1862.

Stadtschultheißenamt.
Speidel.

Privat-Anzeigen.

Wildberg.

Aechtes Kronerz

für die Herren Hafner-Meister ist wieder angekommen und zu haben bei

Kaufmann Schönhuth.

3]³ Wildberg.

Bettfedern und Flaum

in schönster Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Wittwe Schweikhardt.

Nagold.

Bei dem Unterzeichneten findet sogleich ein **Leineweber-Geselle** dauernde Beschäftigung.

Webermeister Schaible.

2]³ Wildberg.

Wirthschafts- & Güter-Verkauf.

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Adolph Köhler, Schwanenwirths, ist gesonnen, ihr gesammtes Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht in:
einem zweistockigen Wohnhaus mit der dinglichen Wirthschaftsgerechtigkeit zum Schwanen,
einer an das Wohnhaus angebauten Scheuer,
ca. ⅝ Mrg. Garten beim Haus,
„ 24 „ Aecker,
„ 10 „ Wiesen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich durchweg in gutem baulichem Zustande, und erfreut sich die Wirthschaft einer starken Frequenz, die Aecker und Wiesen gehören zu den besseren der Gemeindemarkung, und wäre einem tüchtigen Mann Gelegenheit geboten, sich durch den Erwerb dieses schönen Anwesens eine solide Existenz zu gründen. Die Kaufsbedingungen sind ganz annehmbar und ladet man etwaige Kaufsliebhaber ein, ihre Angebote an die Wittwe Köhler selbst, oder an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Den 20. Mai 1862.

C. W. F. Reichert,
Kaufmann.

Altenstaig Stadt.

Privat-Sparverein.

Rechnungsablage vom 1. Januar bis 31. December 1861:

Activa am 31. Dec. 1860	fl.	21,702. 40.
Passiva	„	20,926. 25.
Ueberschuß	„	776. 15.
Activa am 31. Dec. 1861	fl.	22,830. 38.
Passiva	„	21,909. 27.
Ueberschuß	„	921. 11
mithin Zuwachs	„	144. 56

Zur Beurkundung der Kassier:
Schulm. Bueß.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Einen guten, zum Dienst eingeübten, ¾jährigen, schwarzen **Schafhund** verkauft

Schäfer Kleiner.

Loose zur Kunst-Ausstellung

in Stuttgart sind noch bis Ende dieses Monats à 30 kr. zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Zu der am **12. Juni d. J.** beginnenden Ziehung der großen von der Herzogl. Braunschweigischen Landes-Regierung garantirten

Staas-Gewinne-Lotterie,

die bei 30,000 Loosen allein 16,500 Gewinne von Thlr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** ꝛc. ꝛc. enthält, sind

Ganze Original-Loose à fl. 7. — kr. (einschließlich Porto)
Halbe „ „ „ 3. 30 „
Viertel „ „ „ 1. 45 „

direkt durch unterzeichnetes Bankhaus zu beziehen, welches sich zur portofreien Zusendung der Pläne und amtlichen Ziehungslisten und überhaupt jeder Auskunft bereitwilligst erbietet.

Die Gewinne werden in klingender Münze in allen Städten Deutschlands ausbezahlt und die Einlage kann in **Papiergeld** und **Franko-Marken** oder durch **Postnachnahme** geschehen.

A. Grünebaum,
Hauptcollecteur in Frankfurt am Main.

3]³ **Stuttgart — Berg.**

Hiemit beehre ich mich, bekannt zu machen, daß von heute ab in der Calwer Straße Nro. 7 eine **Niederlage meiner Eisen- und Gelb-Gießerei** errichtet ist, in welcher Holz-Modelle zum Abgießen, sowie sonstige Aufträge an mich abgegeben werden können, von wo aus mir solche durch meine eigene Fuhre täglich zukommen und schnellstens ausgeführt werden.

Stuttgart, den 15. Mai 1862.

Maschinen-Fabrik und Eisen- und Gelb-Gießerei.
G. Kuhn.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist eingetroffen:

Die Jubiläumssäule in Stuttgart.
Ein Seiner Majestät dem Könige Wilhelm I. von seinem treuen Volke geweihtes Ehren-Denkmal. Nebst den neuesten ornamentalen Umgebungen desselben.
Dargestellt von **Louis Mohl.** Preis 36 kr.

2]¹ Altenstaig Stadt.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen **100 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4½% zum Ausleihen parat.

Unter denselben Bedingungen sind bis Jakobi **270 fl.** auszuleihen und können beide Posten voraussichtlich lange stehen bleiben.

Flaig.

2]¹ Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Es liegen in meiner Maurer'schen Pflege **400 fl.** zu 4½ Prozent sogleich zum Ausleihen parat.

Ferner liegen in meiner Maier'schen Pflege **100 fl.** zum Ausleihen parat.

Pfleger
Johann Georg Rothfuß.

2]¹ Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit **95 fl.** Pflegschaftsgeld zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat bei

jg. Joh. Georg Weik.

2]¹ Zumweiler,
Oberamts Nagold.

Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat einen fetten Farren zu verkaufen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Waldmeister Bäuerle.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Schlosserlehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen, jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Louis Eitel, Schlosser.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:

Gesetz über Feldwege, Trepp- und Ueberfahrts-Rechte
vom 26. März 1862, bearbeitet und vollständig erläutert mit besonderer Rücksicht auf die zunächst betheiligten Gutsbesitzer, landwirthschaftl. Vereine u. s. w. Handausgabe mit alphabetischem Sachregister von **G. Reichlen.** Preis broch. 36 kr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 24. Mai 1862.	Altenstaig, 21. Mai 1862.	Freudenstadt, 17. Mai 1862.	Calw, 20. Mai 1862.	Tübingen, 16. Mai 1862.	Heilbronn, 24. Mai 1862.
	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.
Dinkel, alter	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
neuer	4 52 4 47 4 40	5 6 4 53 4 48	— — — — — —	5 — 4 52 4 45	5 10 5 3 4 54	5 9 4 59 4 45
Kernen . .	— — — — — —	— — 7 — — —	6 56 6 52 6 48	6 54 6 42 6 30	— — — — — —	— — 6 24 — —
Haber . .	3 40 3 35 3 30	3 36 3 33 3 30	3 56 3 46 3 41	3 36 3 28 3 24	3 54 3 42 3 39	4 — 3 58 3 54
Gerste . .	5 12 5 6 5 —	5 12 5 9 5 —	— — 5 6 — —	— — — — — —	— — 5 — — —	— — 4 — — —
Waizen . .	— — 6 36 — —	— — 6 12 — —	6 54 6 50 6 30	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Roggen . .	— — 5 36 — —	— — — — — —	— — 5 15 — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Bohnen . .	— — 5 33 — —	— — — — — —	— — 5 57 — —	— — — — — —	— — 5 30 — —	— — — — — —
Linsen . .	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Erbsen . .	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Pfe.		
Rindfleisch besseres	— kr.	12 kr.
dto. geringeres	— „	10 „
Kalbfleisch	— „	8 „
Schweinefleisch		
abgezogen . .	— „	14 „
unabgezogen . .	— „	15 „
8 Pf. Kernenbr. .	32 „	32 „
8 „ Mittelbrod .	28 „	— „
8 „ Schwarzbr. .	24 „	— „
1 Kr.-Weck 5 L. 1 O.	5 Lth.	1 O
1 Pfund Butter kostet. .		27 kr.
1 „ Rindschmalz .		31 „
1 „ Schweineschmalz		25 „
9 Eier für		8 „

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung die Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgerichte Münsingen dem Justizreferendär 1. Klasse Kiefer von Stuttgart, Gerichtsaktuariatsverweser in Tuttlingen, die Gerichtsnotarsstelle in Ravensburg dem Gerichtsnotar Pfizmaier von Saulgau und die Amtsnotarsstelle in Trossingen dem Notariatskandidaten Oelschläger in Sulz übertragen; dem Arzte Seiner Hoheit des Herzogs Alexander Friedrich von Württemberg, Landgerichtsarzt Kölle in Bayreuth, den Titel und Rang eines Hofraths verliehen; die Stelle eines Hauptzollamtskontroleurs in Stuttgart dem Gränzkontroleur Haur von Langenargen übertragen; den Forstwart Zierlen von Lampoldshausen seinem Ansuchen gemäß in seiner bisherigen Eigenschaft auf die Hut Roigheim versetzt; nachstehende Beförderungen und Veränderungen in der K. Reiterei verfügt: zum Major und Stabsoffizier im 3. Reiterregiment wird ernannt: der Rittmeister v. Harling des 4. Reiterregiments, zum Schwadronskommandanten im 4. Reiterregiment der Rittmeister Linck desselben Regiments, zu Oberlieutenanten werden befördert: der Lieutenant Graf v. Beroldingen der K. Leibgarde zu Pferd und der Lieutenant v. Entreß des 3. unter Versetzung zum 4. Reiterregiment; der Bitte des Oberstudienraths Riecke an der Akademie in Hohenheim um Enthebung von den Funktionen eines außerordentlichen Mitglieds des Studienraths wurde entsprochen u. derselbe in Anerkennung seiner bisherigen ersprießlichen Dienste zum Ehrenmitglied des gedachten Kollegiums ernannt; der Hauptlehrer an der Winterbaugewerkeschule Plock seiner seitherigen Funktionen als Hilfslehrer des Modellirens an der polytechnischen Schule enthoben und ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner bisherigen Dienstleistungen an gedachter Anstalt der Titel eines Professors mit dem Rang auf der achten Stufe der Rangordnung verliehen und die Lehrstelle für Ornamentenzeichnen und Modelliren an der politechnischen Schule dem Bildhauer Kopp in Biberach in der Eigenschaft eines Fachlehrers der genannten Anstalt übertragen.

Die von dem Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen dem Pfarrverweser Klein in Ernsbach zu der dortigen evangelischen Pfarrstelle und die dem Predigamtskandidaten Faust von Ingelfingen zur der evangelischen Stadtpfarrei Forchtenberg ertheilte patronatische Nomination wurde bestätigt.

Der katholische Schul-, Meßner- und Organistendienst in Wolpersschwende wurde dem Schulmeister Bitzenauer in Emerfelden, der in Aichelau dem Unterlehrer Dreher in Aichhalden, der evangelische Schuldienst zu Allmersbach dem Unterlehrer Gommel in Adelmannsfelden, der zu Frauenthal dem Schulmeister Sommer zu Pfahlbach, der zu Hofen, Dekanats Besigheim, dem Unterlehrer Schwarz in Brackenheim, der zu Untergröningen dem dortigen Schulamtsverweser Eifelen und der zu Steinberg, Dekanats Backnang, dem Unterlehrer Wild in Köngen übertragen.

Gestorben: Zu Stuttgart Dr. Moser, Finanzrath a. D., Geheim-Sekretär der Königin, Ritter des Friedrich-Ordens, 59 Jahre alt; zu Waldburg Schultheiß Rogg, 62 Jahre alt; zu Bächlingen Schultheiß Leiser, 75 Jahre alt; zu Ulm Oberjustizprokurator Frank; zu Stuttgart Hofmusikus Ruthardt, 62 Jahre alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. In der 9. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden zwei weitere Motionen in der deutschen Frage eingebracht, und zwar die eine von den Abg. Wiest und Lichtenstein, die andere von Geßler und Wächter, beide die groß-deutsche Sache vertretend. Hölder entwickelt die von ihm und Oesterlen eingebrachte Motion in derselben Frage, worauf Oesterlen zur Begründung derselben einen längeren Vortrag hält, der im Wesentlichen dahin geht, die Regierung zu bitten, daß sie mit allen deutschen Regierungen auf größere Einigung im Innern mit Vertretung der Nation nach Außen hinwirke und die dafür erforderlichen Opfer bereitwillig bringe. Alle drei Motionen wurden der staatsrechtlichen Commission zur Begutachtung zugewiesen. Hierauf erstattete Geßler den Bericht der Legitimations-Commission über eine Beschwerde von 44 Wahlmännern des Bezirks Waldsee gegen ordnungswidriges Verfahren des Oberamtmanns Zengerle bei der letzten Abgeordnetenwahl, welcher öffentlich und privatim die Wähler aufgefordert habe, keinen Protestanten zu wählen, und beantragt dieselbe der K. Staatsregierung zur Kenntnißnahme und zur geeigneten Verfügung mitzutheilen. Dieser Antrag findet keinen Widerspruch, nur führt eine Rede Lichtensteins, der den Oberamtmann einigermaßen zu entschuldigen suchte, zu einer allgemeinen Mißbilligung. Es erfolgte nun die Wahl der Justizgesetzgebungs-Commission und der Commission zur Begutachtung des Einführungsgesetzes zum deutschen Handelsgesetz. — In der 10. Sitzung wird der Kammer mitgetheilt, daß Frhr. v. Varnbüler zum Vicepräsidenten ernannt worden. Nach Erledigung einiger minder wichtigen Gegenstände erfolgte die Wahl der Ablösungs-, der Finanz- und der Culturgesetz-Commission, sowie die des engeren und weiteren Ausschusses. Hierauf wurde die Ständeversammlung auf unbestimmte Zeit vertagt mit der Versicherung, daß die Regierung erst nach Einlauf der eingeholten Gutachten ihre Entschließung über den französisch-preußischen Handelsvertrag fassen, in keinem Falle aber demselben zustimmen werde, ehe sie den Ständen Gelegenheit gegeben, ihre Ansicht über den Vertrag auszusprechen.

Stuttgart, 22. Mai. Am Dienstag versammelten sich hier im Bürgermuseum über 20 Kammermitglieder, um über die Eisenbahn-Interessen des Schwarzwaldkreises zu berathen. Man war einig darin, daß dieser Kreis mit Eisenbahnen besonders stiefmütterlich behandelt sei. Es wurde ein Comite von 8 Mitgliedern, Graf v. Bissingen, v. Ow, v. Gültlingen, A. Seeger, Cavallo, Matthes, Wächter, Schäffle gewählt, mit dem Auftrag, in jeder Weise für die Eisenbahninteressen des Schwarzwaldes thätig zu sein. Dieses Comite stellte sich am Donnerstag dem Herrn Finanzminister vor und erhob durch die Herren Graf v. Bissingen, Schäffle, Seeger, v. Ow u. s. w. sehr eindringliche Vorstellungen in der ihm übertragenen Angelegenheit. Beim Wiederzusammentritt des Landtags wird vermuthlich eine wohl vorbereitete Motion eingebracht werden. (T. Chr.)

Die K. Regierung des Neckarkreises hat der Sekte der Jerusalemsfreunde das beanspruchte Recht einer vom Staat anerkannten Religionsgesellschaft abgesprochen und erklärt, daß die Sekte unter die K. Verordnung über politische Vereine vom 25. Januar 1855 falle.

Der berüchtigte Hofmetzger, Wunderdoktor und Schäfer Frasch, früher in Heiningen, treibt jetzt in Jebenhausen wieder sein Wesen, macht Wunderkuren an verhexten und unverhexten Menschen und Thieren.

Die badische zweite Kammer discutirte am 20. d. die Beendigung des Spielpachts in Baden und wurde beschlossen: Die Regierung möge mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln darauf hinwirken, daß die öffentlichen Hazardspiele in ganz Deutschland bald möglichst aufgehoben und der Vertrag mit der Bank in Baden nicht erneuert werde. Der Vertreter der Stadt Baden-Baden lieferte dabei ein wirklich interessantes Beispiel von Kirchthurmsinteresse, indem er das Hazardspiel vertheidigte, es stähle den Charakter, auch der Papst gestatte das Lotto. Es fehlte nur noch, daß er auch das Prinzip der Freiheit für die Spielbanken in Anspruch genommen hätte.

Der greise Erzbischof von Freiburg hat am 12. Mai seinen 90. Geburtstag gefeiert. Zu Fuß begab er sich in das Kloster Einsiedeln, um den Tag, den ihm Gott geschenkt hatte, in stiller Zurückgezogenheit zu feiern.

Kassel, 21. Mai. Die Kasseler Zeitung sagt, der hessische Gesandte in Berlin habe den Grafen v. Bernstorff wegen der von Preußen getroffenen militärischen Maßregeln interpellirt, und die Antwort erhalten, denselben liege keine besondere Richtung auf Kurhessen zu Grunde, eine Demonstration gegen die hessische Regierung sei damit nicht beabsichtigt. (A. Z.)

Die Mittheilung der Kasseler Zeitung über die Interpellation des kurhessischen Gesandten an den Grafen v. Bernstorff wird als aus einem Mißverständniß hervorgegangen bezeichnet. Die Sternzeitung glaubt nämlich versichern zu können, daß die Aeußerungen des Hrn. v. Bernstorff derart gewesen, daß dem kurhessischen Gesandten kein Zweifel über den ganzen Ernst der Lage und den festen Willen der preußischen Regierung bleiben konnte, den kurhessischen Conflikt zum Abschluß zu bringen.

Kassel, 23. Mai. Durch landesherrliche Verordnung vom 22. Mai ist, unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. d., das nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren bis auf weiteres sistirt. (A. Z.)

Die „Neue Vossische Zeitung" theilt einen Brief aus Kassel mit, in welchem es heißt: „An die Aufrichtigkeit des preußischen reaktionären Ministeriums glaubt hier Niemand. Doch sind wir sehr zufrieden, daß man dem Skandal der Wahlen ein Ende machen will. Es ist damit eine Ablösung des Alps, der auf uns ruht, näher gerückt. Es brauchte sich Preußen nicht weiter zu echauffiren. Wir haben dem General Willisen sagen lassen, man solle uns Sicherheit geben, daß nicht wieder die Strafbaiern über uns verhängt werden, dann wollten wir mit dem Krempel in 3 Tagen auf die friedfertigste Weise selbst fertig werden."

Berlin, 21. Mai. Wir können in positiver Weise bestätigen, daß der Einmarsch preußischer Truppen in Kurhessen zum 23. d. M. definitiv angeordnet ist, sofern die verlangte Genugthuung nicht noch in letzter Stunde gegeben wird. Der Einmarsch erfolgt zunächst von Paderborn und Höxter aus, unbekümmert um etwa zu erwartende Einsprüche. Von hiesigen Banquiers sind heute bereits Accreditive, auf bedeutende Summen lautend, zur Deckung der Verpflegungsbedürfnisse der Truppen ausgestellt. (B.-Z.)

Berlin, 23. Mai. Grabow wurde mit 276 Stimmen zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. In seiner Antrittsrede betonte Grabow die Einheit zwischen Fürst und Volk, welche vernichtet wurde durch den in das verfassungstreue Volk geschleuderten Wahlruf: Ob Königthum, ob Parlament? und nun wieder vereinigt werde in der Erwiederung: Nur verfassungsmäßiges Königthum mit seinem verfassungsgetreuen Abgeordnetenhause. (T. d. St.-A.)

Ich berichte nicht gern von Unglücksfällen, allein ein in einem benachbarten Dorfe Leipzigs stattgefundener höchst tragischer Fall dürfte selbst ein Herz von Stein rühren. Vorigen Sonntag unternahm der Lehrer von Leutsch mit seiner Gattin, die nach einem schweren Krankenlager als Kindbetterin wieder genesen war, eine Vergnügungspartie nach Leipzig, um die Messe zu besuchen. Seine fünf Kinder ließ er zu Hause, welche der Obhut der Magd übergeben waren. Die drei ältesten davon spielten in der Scheune, es kam Feuer aus und die Kinder fanden in den Flammen ihren Tod. Als das unglückliche Paar zurückkehrte, fand es nur den Säugling und das „ausgewachsene" Kind, welches in Folge seiner Gebrechlichkeit am Spiele nicht theilnehmen konnte, noch am Leben. Die schreckliche Katastrophe brach dem Vater das Herz, er wurde am 18. Mai beerdigt. Und die arme Mutter? Sie ist wahnsinnig geworden! All' dies Unglück einer braven Familie umfaßt eine einzige Woche. Die Ursache davon sind einige Gran Phosphor, ein — Zündhölzchen! Merkt Euch das, ihr Eltern, ihr Schützer und Schirmer des Hauses und des Herdes.

Sehr matt und krank, in einer Sänfte getragen, neben welcher der Kaiser herschritt, ist die Kaiserin von Oestreich in Reichenau angekommen. Die Leute weinten fast, so fiel ihnen das Aussehen der hohen Frau auf. Venedig ist ihr nicht wohl bekommen.

Wien, 21. Mai. Trotz der gegentheiligen Behauptungen französischer Blätter haben wir schon vor einigen Tagen die Mittheilung gebracht, daß Prinz Napoleon allerdings mit einem besonderen politischen Auftrage betraut war, als er die Reise nach Neapel antrat. Wir erhalten nun die Mittheilung, daß die Vorschläge zur Lösung der römischen Frage, welche der Prinz bei Victor Emanuel zu befürworten hatte, sich in folgende 5 Punkte zusammendrängen: die französische Besatzung bleibt vorläufig in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rom und wird gemeinsam mit einer italienischen die Stadt besetzt halten; der König Victor Emanuel wird auf dem Capitol gekrönt; die Einrichtung des Gemeinderaths wird nach dem Grundsatze der freien Wahl durchgeführt; der Pabst erhält eine Civilliste von 3 Millionen und es steht ihm zu, durch ein bedingtes Stimmrecht seinen Einfluß auf die Regierung weiter auszuüben. (Bd. Ldsztg.)

Wien, 21. Mai. Der Kurfürst von Hessen hat telegraphisch hieher melden lassen, daß er „unabänderlich entschlossen" sei, der von Preußen auf ihn geübten Pression nicht nachzugeben. Wahrscheinlich wäre übrigens ein Ministerwechsel in Kassel, wenn nicht gerade Dieß das preußische Ultimatum forderte. — Ein der Scharf'schen Correspondenz aus Turin zugehendes Telegramm vom gestrigen Datum meldet, daß der zwischen der Regierung und Garibaldi ausgebrochene Conflikt wegen der letzten Verhaftung von Freiwilligen nahe daran ist, beigelegt zu werden. Garibaldi soll, durch ein persönliches Schreiben des Königs versöhnlich gestimmt, die Absicht haben, in Kurzem nach Caprera zurückzukehren. (Fr. J.)

Wien, 22. Mai. Die Scharf'sche Korrespond." schreibt: Wenn auch noch nicht der preußische Einmarsch, so ist doch die preußische Aufstellung an den Grenzen des Kurstaates bereits eine Thatsache. Seit dem 20. nämlich ist ein preußisches Infanterieregiment in Warburg konzentrirt; am 21. ist ein anderes Regiment nebst einer Fußbatterie in Röerbecke eingerückt. Die genannten beiden Orte liegen nahe an der westphälisch-hessischen Grenze. Am bezeichneten Tage befand sich auch das 2. Garderegiment bereits auf dem Marsch nach Warburg. Im Fall preußische Truppen die Grenzen überschreiten, wird sich, wie man vernimmt, das hessische Militär in die Gegend von Marburg und Hanau zurückziehen. (K. Z.)

Turin, 22. Mai. Der König ist unter Beifallsrufen von Neapel wieder hier eingetroffen. (T. d. St.-A.)

Garibaldi und die übrigen Rathsmitglieder des italienischen Emancipations-Vereins verlangen in einer Petition an das ital. Parlament die Abschaffung der Todesstrafe in dem Strafgesetzbuch des neuen Königreichs Italien.

Paris, 23. Mai. Esprit public meldet, daß der Ministerrath die Fortsetzung der mexikanischen Expedition beschlossen habe und daß die italienische Regierung Nachforschungen gegen den in Mailand versteckten Mazzini anstellen lasse. (T. d. St.-A.)

Der Vicekönig von Egypten befindet sich gegenwärtig in Paris und soll Gerüchten zufolge auch Stuttgart mit seinem Besuche beehren.

Brüssel, 20. Mai. Der König hat Sonntag und heute abermals sehr glücklich zwei Steinoperationen überstanden und war der Erfolg ein so erwünschter, daß die Wiederherstellung als gesichert zu betrachten ist. (Fr. J.)

Konstantinopel, 22. Mai. Die Pforte hat den Vorschlag Rußlands, daß sie die Unabhängigkeit Montenegro's anerkennen solle, verworfen und Omer Pascha definitiv befohlen, in Montenegro feindlich einzurücken. (A. Z.)

Madrid, 22. Mai. England hat Spanien eingeladen, den Londoner Vertrag über Mexiko als abgelaufen zu erklären. (T. d. St.-A.)

Die „Morning Post", die bekanntlich Beziehungen zu Lord Palmerston haben soll, erklärt Frankreichs alleiniges Vorgehen in Mexiko für einen Bruch des Londoner Vertrags, und hofft, der Kaiser werde seine Truppen noch rechtzeitig zurückrufen.

Die Japanesen setzen sich mit ihren lackirten Waaren in der Londoner Industrie-Ausstellung in größten Respekt: so was Schönes hat noch Keiner gesehen. Auch in der Verarbeitung des Papiers sind die Japanesen weiter als die Europäer. Sie haben papierne wasserdichte Röcke, Sonnenschirme und Taschentücher ausgestellt, die nirgends ihres Gleichen finden.

Newyork, 10. Mai. Nachdem die Conföderirten Williamsburg geräumt hatten, verfolgte M'Clellan sie bis zum Flusse Chickahominy. 20,000 Mann föderaler Truppen haben sich unter dem General Franklin zu Westpoint, 20 Meilen von Williamsburg, eingeschifft. Man glaubt, daß die Föderirten zu Westpoint den Rückzug der Conföderirten nach Richmond abschneiden könnten. — M'Clellan ist die Wiedervereinigung mit Franklin gelungen. — Die Conföderirten haben sich zurückgezogen und den Jamesfluß passirt. — Die Forts Jackson und Philipps sind von den Föderirten genommen worden. (Fr. J.)

Newyork, 10. Mai. Die Berichte der Föderalisten bestätigen, daß die Beschießung der Forts bei Neworleans sechs Tage ohne Unterbrechung währte. 21 Mörserschiffe und 3 Kanonenboote, die zum Kampfe verwendet wurden, erzwangen die Einfahrt in den Fluß Butler und schifften 4000 Mann aus. 11 Kanonenboote der Conföderirten wurden zerstört. Diese vernichteten für 8—10 Millionen Doll. Baumwolle. Die Straßen bis Baton-Rouge, wahrscheinlich selbst bis Memphis, sind frei von den Conföderirten. Auf dem ganzen Wege von Neworleans bis Memphis steht die Baumwolle in Brand. In Memphis traf man Anstalten, große Vorräthe von Zucker und Melasse in den Fluß zu werfen. Die Einwohner der benachbarten Orte ziehen sich in das Innere des Landes zurück, nachdem sie ihre Häuser und Felder verwüstet. (Fr. J.)

Vera-Cruz, 21. April. Die Franzosen besetzten Orizaba. Beim Vorrücken griffen die Franzosen die kleine Citadelle an und nahmen dieselbe. Die Franzosen führen als Gründe für ihr feindliches Vorgehen die Nichterfüllung der Convention von Soledad an, nämlich: 1) Die Kriegserklärung von Seiten Juarez'; 2) die Ermordung mehrerer Franzosen und französischer Soldaten; 3) die Belästigungen, welche durch Juarez hervorgerufen worden; und 4) die Abschneidung aller Lebensmittel. (Fr. J.)

Allerlei.

— Zur Geschichte der Telegraphie. Schon im Alterthum sind Versuche gemacht worden, durch Zeichen Nachrichten in die Ferne zu vermitteln. So haben die Griechen ihre Einnahme von Troja mittelst Feuersignalen nach der Heimath gemeldet. Später wurden durch Flammen, deren Zahl und Ort (rechts, links, mitten) verschieden war, die Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Hannibal legte zu diesem Zwecke besondere Thürme an. Anstatt der Flammen führten Andere Fackeln ein, mit welchen auf fünf verschiedenen Tafeln die Buchstaben bezeichnet wurden. Bei den Persern bediente man sich der menschlichen Stimme zur Telegraphie. Laut rufende Männer, „die Ohren des Königs" genannt, standen in gewissen Entfernungen auf hohen Orten und riefen einander die Nachrichten oder Befehle zu. Auf diese Weise, bei der freilich auch die andern Leute mithörten, brachte man die Nachricht doch in einem Tage dreißig Tagereisen weit. Bis herein ins 17. Jahrhundert geschah nun für die Telegraphie nichts weiter; von 1633 an machten aber Engländer, Franzosen und Deutsche Versuche und Vorschläge zur Vervollkommnung dieser Einrichtung, unter welchen der von Professor Bergsträßer in Hanau 1750, durch Flaggensignale wie zur See zu telegraphiren, der zweckmäßigste war, aber nicht zur Ausführung kam. Erst 1792 legte Claude Chappe, geb. zu Mans in Frankreich, eine von ihm erfundene Maschine der Nationalversammlung in Paris vor, und 1793 wurde mittelst derselben die erste Telegraphenlinie zwischen Paris und Lille eingerichtet. Von ihm stammt der Name Telegraph, und mit seiner Maschine gelangten Nachrichten von Lille nach Paris, eine Wegstrecke von 60 Stunden, in 2 Minuten! Bald wurden diese Maschinen auch in andern Ländern eingeführt und blieben bis zur Erfindung des elektromagnetischen Telegraphen im Gebrauch. Die Signale wurden mittelst eines Hauptbalkens und zweier Seitenbalken oder Arme, die sämmtlich beweglich waren, gegeben. Seit dem Jahre 1837 mußten aber diese Anstalten allmälig dem elektro-magnetischen Telegraphen weichen; allein auch dieser ist seitdem wesentlich verbessert worden, und zwischen seiner ersten Construktion von Fardely und derjenigen von heute ist ein großer Unterschied.

Charade.

Mit einem Wurf kann ich Dich kränken,
Mit einem Fall Dir günstig sein;
Mit einem Sprung Dich vorwärts lenken,
Mit einem Zug Dich hoch erfreu'n;
Mit einem Satz Dein Herz erheben,
Mit einem Schlag kein Leids Dir thun,
Mit einem Schuß Dich neu beleben,
Mit einem Theil Dir Vieles geben,
Mit Sorg der Sorg Dich überheben,
Mit Grund vor Deinen Augen ruh'n;
Mit Urtheil, dessen erst verlustig
Gebiet' mit Mund und Stand ich Dir.
Mit Witz mehr lästig oft als lustig,
Weil' ich mit Hang vor Deiner Thür;
Mit Recht geb' ich Dir viel und bin
Mit einem Wort das, was ich bin.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Es Gobb